

Eine schmerzhaftes "U-Boot-Krankheit"

27.02.2016 | 17:59 | von Claudia Richter (Die Presse)

Patienten mit einer Psoriasis-Arthritis haben oft eine jahrelange Ärzte-Odyssee hinter sich, ehe diese Krankheit entdeckt wird. Manfred Müller hatte Glück, bei ihm wurde das Leiden relativ rasch diagnostiziert und richtig behandelt.

Ich hatte Wahnsinnschmerzen, vor allem in der Schulter und im Kreuz. Manchmal war es so arg, dass ich mich nicht einmal mehr im Bett umdrehen konnte", erzählt Manfred Müller. Mitunter ging der schlanke Druckereiangestellte auch gar nicht mehr aus dem Haus. „Daran waren aber nicht allein die Schmerzen schuld, sondern auch mein Aussehen.“ Der 47-jährige Niederösterreicher litt an einer Psoriasis-Arthritis und – hatte gewissermaßen Glück im Unglück. Bei ihm wurde die schmerzhaftes Krankheit mit rheumatischen und dermatologischen Elementen relativ rasch entdeckt.

Sein Arzt Thomas Schwingenschlögl sagt: „Andere pilgern oft jahrelang mit starken Schmerzen von Arzt zu Arzt, doch keiner stellt die richtige Diagnose.“ Obwohl Psoriasis, also die Schuppenflechte, doch sichtbar ist? Erstens ist sie das nicht immer, bei etlichen Patienten befindet sich der Befall an „verborgenen“ Stellen, etwa im Genitalbereich oder an den Zehennägeln. Zweitens verstecken viele Betroffene ihre Psoriasis häufig, gehen aus Scham lang nicht zu einem Arzt. Und drittens wird häufig nur die Schuppenflechte diagnostiziert und nicht die begleitende Arthritis. Die Medizin spricht in beiden Fällen daher gern von einer „U-Boot-Krankheit“: Eine Krankheit, die Betroffene zu verstecken versuchen oder die sich, wie die Psoriasis-Arthritis, vor der Diagnose „versteckt“ – auch deswegen, weil die Erkrankung seronegativ ist, das heißt, in der Regel fehlen Veränderungen von Laborwerten (Rheumafaktoren), die bei anderen rheumatischen Erkrankungen nachweisbar sind.

Diffuse Gelenksschmerzen. „In sehr vielen Fällen ist die Krankheit nicht lehrbuchartig, und da muss der Arzt schon sehr genau hinschauen, dass er eine Psoriasis-Arthritis entdeckt. Auch Pseudo-Gichtattacken erschweren eine Diagnose durchaus“, berichtet Peter Peichl, Rheumatologe und Leiter der Internen Abteilung des Evangelischen Krankenhauses Wien. „Wer denkt denn bei leicht geschwollenen, schmerzenden Fingergelenken und bei diffusen Gelenksschmerzen gleich an etwas Ernstes?“ Vor allem, wenn der Patient noch jung ist und bildgebende Verfahren keine Ergebnisse liefern. So wie es bei Willi P. der Fall war. Der Manager litt ab seinem 30. Lebensjahr an Schmerzen an Händen, in Schultern und Knien. In der rechten Hand waren die Schmerzen bisweilen so stark, dass er sich niemandem mehr die Hand zu geben traute.

Willi P. ging jahrelang von Arzt zu Arzt, wurde als Hypochonder abgestempelt und kam mit 50 Jahren zu Primar Peichl. „Bei gründlicher Inspektion der Finger fielen mir neben den leicht entzündlichen Schwellungen diskrete Hautveränderungen, speziell rund um die Fingernägel, auf.“ Nach Labor- und Röntgenuntersuchung stand die Diagnose nach zwanzig Jahren fest: Psoriasis-Arthritis.

Typisch dafür sind unter anderem Gelenksentzündungen meist an den Finger- und Zehengelenken. „Charakteristisch ist, dass nicht einzelne Knöchel geschwollen sind, wie bei einer Polyarthrit, sondern dass ein oder zwei Finger komplett wurstartig verdickt sind“, detailliert Schwingenschlögl. Eine Diagnose-Erschwernis wiederum stellt die Tatsache dar, dass nicht nur Finger und Zehen, sondern auch Knie, Schultern, Hüften, Darm, Nieren und Augen betroffen sein können. Auffällig hingegen, so Schwingenschlögl, sei die Beteiligung von Sehnen, etwa der Achillessehne oder der Sehnenansätze am Fersenbein. „Das machen andere Gelenksentzündungen überhaupt nicht.“ Bei 30 bis 40 Prozent aller Patienten ist zudem auch die Wirbelsäule beteiligt, mit Ruheschmerzen beim Liegen sowie mit ausgeprägter Morgensteifigkeit, die vorkommen kann, aber nicht muss.

Bei Manfred Müller war sie Teil der Symptome. Die Schuppenflechte hatte bei ihm schon um das 22. Lebensjahr begonnen. „Am Körper und zeitweise auch ganz stark im Gesicht. Mitunter ging ich gar nicht außer Haus. Das war schon eine starke psychische Belastung.“ Doch, was immer der Niederösterreicher auch gegen die Psoriasis verschrieben bekam, die Hautveränderungen besserten sich immer nur zeitweise, die roten schuppigen Flecken auf der Haut gingen und kamen. Und irgendwann kamen auch die extremen Schmerzen.

Große Dunkelziffer. „Bei etwa der Hälfte aller Patienten, die länger als zehn Jahre an einer Psoriasis leiden, kommt auch eine Arthritis in unterschiedlichem Ausmaß dazu“, sagt Peichl. In Österreich sind etwa 90.000 bis 120.000 Personen von dieser Immunkrankheit betroffen, wobei es eine große Dunkelziffer geben dürfte. Weil die Krankheit ja meist lang unerkannt bleibt. Manfred Müller: „Ich kam relativ bald zu Dr. Schwingenschlögl, der die Krankheit gleich erkannte und behandelte.“ (Näheres unter „Therapie mit Molekülen“.)

Heute ist Müller beschwerdefrei. „Mit Tabletten und Injektionen haben wir die Krankheit in den Griff bekommen.“ Die Schmerzen sind weg, auch die Hauterscheinungen haben sich komplett zurückgebildet. „Ich bin sehr glücklich“, meint der sportliche Mann, der jetzt wieder Ski fährt, radelt und ins Fitness-Studio geht.

© DiePresse.com